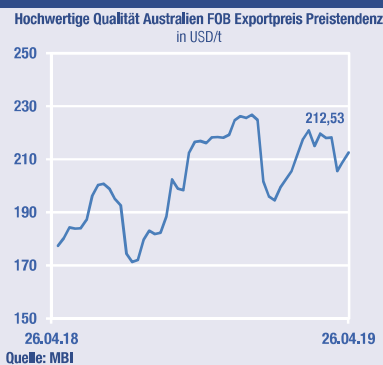


## Eisenerz



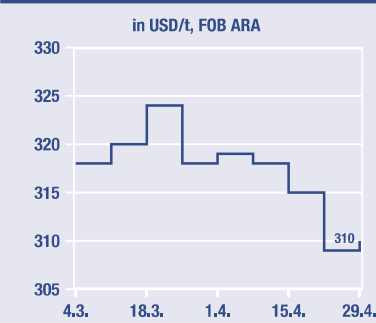
Quelle: Singapore Exchange

## Kokskohle



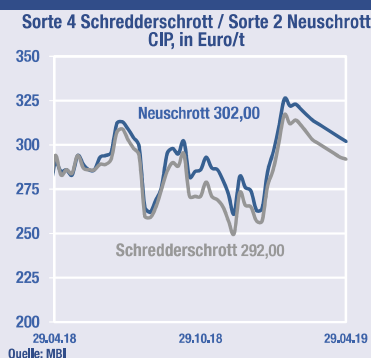
Quelle: MBI

## Schrott HMS 1&2 (80/20)



Quelle: MBI

## Stahlschrottpreise Deutschland



Quelle: MBI

## Deutscher Feinblechmarkt

### Eine deutliche Belebung bleibt aus

Am deutschen Feinblechmarkt ist es rund um die Osterfeiertage sehr ruhig zugegangen. „Es ist fast schon zu ruhig für diese Jahreszeit“, merkt ein Einkaufsleiter an. Nach wie vor herrscht am Markt hohe Unsicherheit darüber, wohin die Reise bei den Preisen in diesem Jahr geht. Die deutlich rückläufigen Abrufe aus der Automobilindustrie belasten das Sentiment. Auch von der Baumaschinen-Leitmesse BAUMA in München sind keine größeren Impulse ausgegangen, hören wir. Eine deutliche Belebung ist nicht in Sicht. Viele Feinblech verarbeitende Unternehmen setzen ihre Hoffnungen inzwischen aufs vierte Quartal. Die meisten der von uns befragten Einkäufer rechnen kurzfristig mit stabilen und tendenziell leicht sinkenden Preisen. Leichte Preiserhöhungsforderungen der Erzeuger stoßen auf taube Ohren.

Denn das Argument, dass die Eisenerzpreise gestiegen sind, zieht bei der Kundschaft der Stahlwerke nicht. „Es ist immer eine Sache von Angebot und Nachfrage, und die rückläufigen Abrufe aus der Automobilbranche schlagen mächtig ins Kontor“, merkt ein Einkaufsleiter an.

Wie viele seiner Kollegen hat er Halbjahresverträge geschlossen und hat mit dem Nachordern keine Eile. Materialverfügbarkeit und Lieferfristen sind „völlig in Ordnung“, hören wir. Bei vielen Service Centern, die die Automobilindustrie beliefern, sind die Mengen nicht wie geplant abgeflossen und man sitzt noch auf recht hohen Beständen. Diese Service Center dürften sich mit dem Nachordern Zeit lassen und die rückläufige Nachfrage somit noch verstärken.

### Importangebote sind preislich uninteressant

Die von der EU verhängten „Safe-guard“-Maßnahmen spielen am deutschen Markt weiterhin keine Rolle. Von einem Engpass kann keine Rede sein. Auch Importangebote sind für die meisten Einkäufer nicht nur wegen der langen Lieferfristen uninteressant. Denn „Schnäppchen“ kann man hier keine machen. Da das europäische Preisniveau derzeit recht niedrig ist, liefern etwa asiatische Anbieter lieber in andere Weltregionen, berichten Ein-

käufer. Hinzu kommt: In Indien läuft die Stahl-Binnennachfrage derzeit so gut, dass deutlich weniger Material ins Ausland abfließt. Und da Angebote aus der Türkei häufig in Dollar gehandelt werden, sind sie wegen des derzeit schwachen Euros für deutsche Abnehmer wenig attraktiv.

Viele der von uns befragten Einkäufer gehen davon aus, dass die Werke Mengen aus dem Markt nehmen werden, um den Preisverfall zu stoppen. „Wahrscheinlich werden Wartungsarbeiten vorgezogen oder Ähnliches“, erwartet ein Einkäufer.

Trotz der eingetrübten Stimmung am Markt: Mit einem echten Absturz rechnet keiner der von uns befragten Einkäufer. Außerhalb der Automobilindustrie laufen die Geschäfte immer noch gut, insbesondere in der Bauwirtschaft. Auch vom privaten Konsum gehen weiterhin positive Impulse aus. Vielen Einkäufern ist die aktuelle Situation trotzdem nicht ganz geheuer. „Das Geschäft läuft irgendwie komisch und nicht so wie in anderen Jahren“, fasst ein Einkaufsleiter die Stimmung zusammen.

Da sich das geplante Joint Venture zwischen Thyssenkrupp und Tata Steel weiter hinzieht, zweifeln viele Einkäufer inzwischen am Zustandekommen des Deals. „Die Sache kommt einfach nicht voran, das wird nichts mehr“, sagt ein Einkäufer.

Eva-Maria Vochazer